

gekehrt. Die Abfassungszeit der Hist. Hieros. bestimmt M. auf 1112–1118 (denn so muss auf S. 48 statt 1212–1218 gelesen werden).

112. G. Schneiderreit, Die Wahl Lothars III. zum deutschen König (Diss. Halle 1892), hält das Pactum in der *narratio de electione Lotharii* gradezu für eine 'Fälschung', ohne doch dafür den eindringlichen Beweis zu liefern. In der vielbesprochenen Urkunde Innocenz' II. vom 8. Juni 1133 erkennt er eine Bestätigung des Wormser Concordats und eine Erweiterung desselben dahin, dass den nicht investierten Bischöfen jede Verfügung über die Regalien verboten wurde.
H. Bl.

113. In der Zeitschr. f. Kirchengesch. XIII, 544 ff. führt P. Gennrich gegen R. Pauli aus, dass der Aufenthalt Johanns von Salisbury am englischen Hofe, bezw. am erzbischöflichen Hofe von Canterbury bereits 1148 begonnen habe.

114. Im Archivio storico dell' arte 1891 S. 12 f. giebt L. Calore in einer Abhandlung über die Kunstdenkmäler des St. Clemensklosters zu Casauria zwei Facsimiles aus dem Chron. Casauriense.

115. In der Zeitschr. der Savignystiftung f. Rechtsgesch., Germ. Abth., XIII, 133 ff. bespricht L. Huberti die Stelle der Kaiserchronik, welche von der Stiftung eines Gottesfriedens durch Ludwig d. Fr. berichtet (v. 15138 ff. ed. Schröder) und untersucht im Anschluss daran die Fehdebestimmungen der fränkischen Capitularien.

116. In der Revue Historique, Bd. 50, S. 63 ff., handelt Ch. Petit-Dutaillis über die zuletzt von Delisle besprochene Chronik von Béthune, wobei er einige Bedenken gegen die von Delisle über den Verf. ausgesprochenen Vermuthungen (s. N. A. XVII, 633, n. 195) geltend macht.

117. Unter den Hss. der Bibliothek des Lyceums zu Schneeberg, über welche E. Heydenreich im N. Archiv f. sächs. Gesch. XIII, 91 ff. Mittheilungen macht, befindet sich eine Hs. der Vita S. Elisabethae des Dietrich von Apolda, aus welcher H. den Anfang und ein in den Drucken fehlendes Mirakel herausgiebt. Im Anschluss hieran möge auch auf den schönen Aufsatz von K. Wenck in der Hist. Zeitschrift Bd. 69, 209 ff. hingewiesen werden, dessen Einleitung auf die Quellen zur Gesch. der h. Elisabeth ausführlich eingeht.

118. Richard Linder, Zur älteren livländischen Reimchronik (Diss. Leipzig 1892), untersucht, nachdem er das Verhältnis der Hss. zu einander festgestellt hat, Sprache und Metrum der Reimchronik und legt dar, dass der Verfasser